

Vorschlagswesen am Personal Computer

Das BVW-Programm

Das Betriebliche Vorschlagswesen (BVW) wird in vielen Firmen als wichtiges Führungs- und Rationalisierungsinstrument betrachtet. Als Verbesserungsvorschlag (VV) gilt jede eingereichte Idee eines Mitarbeiters, durch die eine Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand erreicht wird, deren Einführung rentabel ist und die ohne Anregung des Mitarbeiters nicht durchgeführt worden wäre. Über eine halbe Milliarde Mark spart die deutsche Wirtschaft pro Jahr durch Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft ein, berichtet *Peter Koblack*, der auf dem Gebiet des Vorschlagswesens im deutschsprachigen Raum ein Beratungsunternehmen leitet.

Allein die knapp 200 Firmen, die ihre BVW-Statistik jährlich beim *Deutschen Institut für Betriebswirtschaft e.V.* in Frankfurt veröffentlichen, konnten 1990 mehr als 450 Mio. DM Einsparungen verbuchen. Diese Zahl beinhaltet nur die reinen errechenbaren Einsparungen, zum Beispiel durch Änderung von Arbeitsmethoden, Konstruktionszeichnungen, Organisationsabläufen, EDV-Programmen oder durch Materialeinsparung. Im Durchschnitt brachte jeder Vorschlag eine errechenbare Einsparung von 1076,- DM. Im Bereich der Banken, Versicherungen, Behörden und anderen Dienstleister waren es sogar 1550,- DM Einsparung je Vorschlag.

Noch gar nicht berücksichtigt ist der unmittelbare Nutzen von Verbesserungen, die sich nicht direkt in Mark und Pfennig darstellen lassen: Zum Beispiel Umweltschutz-, Qualitäts-, Firmenimage- oder Kundenservice-Aspekte, die in den letzten Jahren immer mehr anstelle der Rentabilität in den Vordergrund traten.

Motivierte Mitarbeiter machen Verbesserungsvorschläge: Der Personalführungsaspekt des BVW hat eher kommunikativen und motivierenden Charakter. Gefragt ist das verantwortliche Mitdenken aller Mitarbeiter – auch über die eigentliche, oft eng umrissene Arbeitsaufgabe hinaus. Wer – oft am normalen Dienstweg vorbei – konstruktive Kritik üben will, kann sich frei äußern und hat die Chance auf eine Prämie.

BVW-Beauftragter als Engpaßfaktor:

Ein neuer Vorschlag wird normalerweise schriftlich oder mündlich beim BVW-Beauftragten eingereicht. Dieser legt eine oder mehrere Fachabteilungen fest, die Gutachten zu diesem Vorschlag abliefern müssen. Auf Grund dieser Gutachten entscheidet eine in der Regel paritätisch mit Firmenleitung und Betriebsrat besetzte BVW-Kommission über Annahme oder Ablehnung des Vorschlags. Der Einreicher erhält dann eine Prämie oder eine begründete Ablehnung für seine Idee.

Die zentrale Figur in dieser Abwicklung ist der BVW-Beauftragte. Er muß den Eingang bestätigen, Gutachten anfordern, Termine verfolgen, Kommissionssitzungen vorbereiten und schließlich Abschlußbescheide positiver oder negativer Art verfassen. Dieser Verwaltungsaufwand kann einen BVW-Beauftragten von seinen wesentlich wichtigeren Aufgaben abhalten: Werbung für das BVW, damit noch mehr und noch bessere Vorschläge aus der Belegschaft kommen, Überzeugungsarbeit bei den Vorgesetzten, damit diese das BVW akzeptieren, und Motivation der Gutachter, die neben ihrer normalen Arbeit auch noch für das BVW Gutachten erstellen sollen. In vielen Firmen ist der BVW-Beauftragte zu einem Engpaß geworden. Dies gilt gleichermaßen für BVW-Beauftragte, die diese Arbeit neben einer anderen Aufgabe (zum Beispiel Patentwesen, Arbeitssicherheit) ausüben.

Die Lösung: EDV-Einsatz im BVW

Die *Koblack Consulting* bietet „Das BVW Programm“ an, mit dem jeder eingegangene Verbesserungsvorschlag erfaßt und bearbeitet werden kann. Dem Einreicher kann eine Eingangsbestätigung gedruckt, dem Gutachter ein Auftrag zur Begutachtung erteilt werden. Für Kommissionssitzungen können entsprechende Diskussionsprotokolle erstellt werden.

Und wenn alles bearbeitet und entschieden ist, dann erhält der „Einreicher“ einen Abschlußbescheid – mit oder ohne Prämie. Die vollautomatische Abwicklung dieses verwaltungsintensiven Vorgangs der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen bietet sich gerade hier an, weil durch schnellere Bearbeitung die Mitarbeiter zu mehr Vorschlägen angeregt werden. Und wie bereits oben erwähnt, zahlt sich das für das Unternehmen langfristig aus.

Anfragen richten Sie bitte an: Koblack Consulting, Wilhelmstraße 99, 7080 Aalen, Telefon 07361-71021.